

Nichtoffener, einphasiger, anonymer Kunstwettbewerb  
Im Zusammenhang mit einem Neubau für die 48. Grundschule in Berlin Mitte

### **Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung**

Termin: 25. Juni 2020  
Uhrzeit: 10:00 Uhr  
Ort: 48. Grundschule, Boyenstraße 1-9, 10551 Berlin

#### **TOP 1:**

Im Namen des Auslobers heißt Frau Weißler (Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen/BA Mitte) die Anwesenden willkommen.

Frau Müller-Tischler (Fachbereichsleitung für Kunst, Kultur und Geschichte/BA Mitte) begrüßt die Anwesenden und erläutert die Aufgabenstellung und den bisherigen Ablauf des nichtoffenen Wettbewerbs, für den sich in der ersten Phase 145 Künstler\*innen um die Teilnahme beworben haben.

Die Anwesenden stellen sich in einer kurzen Vorstellungsrunde vor.

#### **TOP 2:**

Hauke Zießler (Wettbewerbskoordination und Kommissarischer Programmleiter Stadtkultur und Kunst im Stadtraum/BA Mitte) stellt die Vollzähligkeit des Preisgerichtes fest.

Das Preisgericht konstituiert sich in folgender Zusammensetzung:

#### **Stimmberechtigte Fachpreisrichter\*innen**

Roland Boden, Künstler  
Andrea Böning, Künstlerin,  
Annalena Gätjens, Künstlerin  
Monika Goetz, Künstlerin  
Benno Hinkes, Künstler

#### **Stimmberechtigte Sachpreisrichter\*innen**

Tiemo Klumpp, NAK Architekten  
Cindy Laukert, Kunstlehrerin, 48. Grundschule  
Andrea Schich, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Sabine Weißler, Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen, BA Mitte

#### **Ständig anwesende stellvertretende Preisrichterin**

Barbara Wille, Künstlerin

#### **Anwesende Sachverständige**

Frau Ute Müller Tischler, Fachbereichsleitung Kunst, Kultur und Geschichte, BA Mitte

Britta Schubert, Büro für Kunst im Öffentlichen Raum, bbk  
Dr. Gabriele Woithe, Leiterin der 48. Grundschule

#### **Wettbewerbskoordination und –betreuung**

Hauke Zießler, Wettbewerbskoordination und Kommissarischer Programmleiter  
Stadtkultur und Kunst im Stadtraum/BA Mitte  
Veronike Hinsberg, Wettbewerbsbetreuung, Künstlerin  
Auf Vorschlag einer Preisrichterin wird Frau Monika Goetz einstimmig zur  
Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

### **TOP 3:**

Frau Goetz lässt sich von allen Mitgliedern des Preisgerichtes versichern dass sie:

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmer\*innen über das Verfahren, die Aufgabenstellung und deren Lösung geführt haben,
- während der Bearbeitungszeit keinen Austausch mit den Wettbewerbsteilnehmer\*innen über die eingereichten Entwürfe hatten und auch während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden,
- keine Kenntnis über Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung des Preisgerichts einhalten werden,
- die Anonymität bis zum Abschluss des Wettbewerbsverfahrens wahren und
- keine Vermutungen über Wettbewerbsteilnehmer\*innen äußern werden.

Frau Goetz übergibt das Wort an die Vorprüferin Veronike Hinsberg.

### **TOP 4:**

Frau Hinsberg erläutert im **allgemeinen Vorprüfbericht** zusammenfassend die Beurteilungskriterien, die einzuhaltenden Rahmenbedingungen des Wettbewerbs sowie den Ablauf der Vorprüfung.

Alle Entwürfe wurden persönlich und fristgerecht eingereicht und mit Tarnzahlen versehen. Die Entwürfe entsprachen den geforderten Leistungen und waren prüfbar. Die anonymisierten Umschläge mit den Verfasser\*innenerklärungen wurden unter Verschluss genommen. Die Ergebnisse der Prüfung wurden im Abschnitt „Fachliche Vorprüfung“ (Einzelberichte zu den Arbeiten) unter „Kosten“ und „Folgekosten“ vermerkt und als Kostenübersicht tabellarisch zusammengefasst.

Entwurfspakete und weitergehende Informationen zu den Entwürfen (Erläuterungen) wurden an der Mensawand präsentiert und eingegangene Materialproben ausgelegt. Die aufgehängten Entwürfe sowie die Materialproben wurden von allen Anwesenden eingehend studiert.

In einem anschließenden **Informationsrundgang** wurden alle Entwürfe von der Vorprüfung anhand einer digitalen Präsentation vorgestellt. Die Mitglieder des Preisgerichts stellen Sach- bzw. Verständnisfragen zu den einzelnen Arbeiten. Daraufhin werden alle Entwürfe einstimmig zum Verfahren zugelassen. Der Informationsrundgang ist um 12:20 Uhr abgeschlossen.

### **TOP 5:**

Das Preisgericht würdigt die Leistungen der Teilnehmer\*innen angesichts der Anforderungen und hebt in der Bewertung die Vielfalt der Lösungsansätze hervor. Die Besonderheiten der einzelnen Entwürfe werden hervorgehoben und positiv besprochen.

Für einen Verbleib des Entwurfs im Verfahren benötigt es mindestens eine Stimme aus dem Preisgericht. Nach Beratung des Preisgerichts über die jeweilige Arbeit und unter Würdigung der positiven Eigenschaften jedes Entwurfs stimmt das Preisgericht im 1. Wertungsrundgang wie folgt ab:

**48.GS\_01/ ALPHAGRAMM** (9:0 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: Das raumgreifende Konzept wirkt dreidimensional obwohl es 2D-Wandmalerei ist. Das Aufgreifen von Ziffern, Zahlen und Satzzeichen ist altersgerecht für Kinder im Grundschul-Alter. Ansprechend ist die aufsteigende farbliche Lockerung und die Farbauswahl.

**48.GS\_02/ pirouette** (6:3 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: Die Metallskulptur geht spielerisch und abstrahierend auf die besondere Ausrichtung der Schule ein (Eiskunstlauf), die Eleganz und Leichtigkeit der Metallskulpturen wird hervorgehoben, innen und außen wird zueinander in Bezug gesetzt, die Spuren des Eislaufs wiedergebende großflächige Wandritzung ist künstlerisch reizvoll und ästhetisch ansprechend.

**48.GS\_03/ Schauplatz** (5:4 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: ein partizipatives Bühnenbild, dass die Schüler\*innen und deren Alltag miteinbezieht, ist von Schüler\*innen nutzbar. Es bezieht sich auf Gebäude und Umgebung und ist im Ansatz vielschichtig.

**48.GS\_04/ Puck** (3:6 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: Die großflächige, installative Wandmalerei ist eine klare Setzung. Die farbigen Wandflächen wirken durch die Farbwahl ruhig und geerdet. Die Innenseiten der Brüstungen werden in das Farbkonzept miteinbezogen. Das Konzept sowie der vorgeschlagene Schulname schafft eine Verbindung von Kunst und Sport. Die Kinder werden durch den zusätzlichen Workshop an die Kunst heran geführt.

**48.GS\_05/ Zu den Sternen** (8:1 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: Der gedanklicher Griff nach den Sternen regt die Phantasie der Schüler\*innen an. Es findet eine gute Auseinandersetzung mit dem Thema Grundschule und Wachstum statt, die in ästhetisch ansprechendem Material umgesetzt wird (handgefertigte Glasobjekte). Das Zusammensetzen von Dingen, die eigentlich nicht zusammengehören und ein harmonisches Bild ergeben – passt sehr gut zur Zusammensetzung der Schüler\*innenschaft. Der Vorschlag einer Forscherin als Namensgeberin für die Schule ist zeitgemäß.

**48.GS\_06/ Schritt für Schritt** (6:3 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: Es wird eine begehbare Kulisse geschaffen die durch Schüler\*innen komplementiert wird. Die Mini-Anekdoten der Treppenhausgestaltung, in der Technik des Fliesenmosaiks bilden ein raumgreifendes Wandbild. Das Gebäude wird durch die „Graphic Novel“ surreal restrukturiert. Durch die ungewöhnliche und reizvolle Materialwahl und deren Beständigkeit wird ein reizvoller und nachhaltiger Effekt geschaffen.

**48.GS\_07/ Ein perfekter Tag** (3:6 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: Morgendliche Rituale der Schüler\*innen und Besonderheit der Schule (Eiskunstlauf) werden aufgegriffen. Jedes Geschoss hat eigene

Farbigkeit. Die Farbtöne in den Clustern vermitteln Ruhe und Geborgenheit und die Motive erlauben eine offene Interpretation. Durch die wellige Oberfläche der „Sprechblase“ entstehen reizvolle optische Effekte für die Schüler\*innen. Durch die unterschiedlichen Anbringungshöhen der Metallobjekte entsteht die Andeutung räumlicher Tiefe.

#### 48.GS\_08/ **Farbenlaub**

(1:7 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: Pflanzen als ein Bild des Wachstums ist passend zu einer Grundschule. Durch das partiell reflektierende Material wird die Licht in das Gebäude gebracht. Es werden Pflanzen aus der lokalen Vegetation abgebildet und somit ein Bezug zur Umgebung der Schule hergestellt. Durch die subtile Gestaltung der Wandfläche mittels hochglänzenden Lackstreifen entsteht ein optisch interessanter Effekt.

#### 48.GS\_09/ **Wieder mal, Wiederhall**

(5:4 Stimmen, verbleibt)

Positive Anmerkungen: Die raumgreifende Installation im Luftraum des Treppenhauses bindet Schüler\*innen partizipativ mit Workshops ein. Die Kommunikation als Leitmotiv ist passend für eine Grundschule, wobei unterschiedliche Sinne angesprochen werden.

Damit verbleiben alle Arbeiten im Verfahren.

Mittagspause von 12:30 - 13:00 Uhr

### **TOP 6:**

Vor dem **2. Wertungsrundgang** werden die Arbeiten vom Preisgericht jeweils hinsichtlich der künstlerischen und räumlichen Qualität, der gestalterischen Umsetzung, der Korrespondenz zwischen Entwurf und der Architektur sowie der technischen Umsetzung diskutiert.

#### 48.GS\_01

##### **ALPHAGRAMM**

Die Wände des Treppenhauses sind mit silberfarbenen Buchstaben, Zahlen und Satzzeichen bemalt, die gedreht sind, sich auftürmen und oben in eine freie blaue Wandfläche übergehen. Die Zwischen- und Binnenräume sind in 65 verschiedenen Farben angelegt. Die Arbeit fordert Wahrnehmungsmuster von Figur und Grund heraus.

Teilbereiche der Wandfläche werden attraktiv zu einer Gesamtheit zusammengefügt. Es entsteht ein Spiel zwischen der Dreidimensionalität der Treppe und der Zweidimensionalität des Wandbildes. Die „Einfachheit“ des Motivs verschwindet gegenüber dem interessanten Raumkonzept. Es wird die Vermutung geäußert, dass das Motiv schnell verstanden wird und wenig weiterführende Fragen aufwirft.

#### 48.GS\_02

##### **pirouette**

Eine gewundene Metallskulptur schwingt sich vom Boden bis zur Decke des Treppenhauseinganges, eine kleinere drehbare Variante befindet sich im Außenraum in der Loggia über dem Haupteingang. Für die Wände des Treppenhauses wird ein Sgraffito vorgeschlagen, für die Wände des Kerns ein Farbkonzept.

Räumlich eine sehr ansprechende Lösung, die einerseits Bezug zum Eislauf nimmt und andererseits wechselnde Blickrichtungen beim Ersteigen der Treppe wahrnehmen lässt. Die Wandgestaltung im Treppenhaus ergänzt die „Pirouette“ fast lautmalerisch durch die Kratzspuren an der Wand. Die Arbeit geht auf den speziellen Charakter der Schule und das Fach Eiskunstlauf spielerisch und abstrahierend ein. Die Verbindung nach außen ist gelungen. Egal, wo man im Raum steht, kann man den Entwurf immer wieder neu erleben. Vom Ansatz her sehr überzeugend, räumlich und im Spiel mit dem Außenraum wohl durchdacht. Die Ausführung der Metallskulpturen ist sehr anspruchsvoll und lässt sich höchst wahrscheinlich nicht so elegant umsetzen, wie es gezeigt wird.

Der Kostenansatz für die Statik ist zu gering, die Kosten für die Ausführungen der beiden Metallskulpturen werden kritisch hinterfragt. Die Skulptur ragt am Treppenansatz in den Fluchtweg. Die verschiedenen Elemente scheinen in der Gesamtheit im Zusammenspiel als zu viel. Es scheint fraglich ob die Realisierung im Kostenrahmen sowie in der visualisierten Leichtigkeit der Metallskulpturen umgesetzt werden kann.

#### 48.GS\_03

##### **Schauplatz**

Die Treppenkaskade von unten nach oben ist in immer heller werdenden Tönen angestrichen, Metallprofile sind an der Wand verschraubt und bilden eine Zeichnung. Direkt auf den Putz gedruckte Bildelemente lassen die Wand partiell transparent erscheinen. Durch zusätzliche Leuchten und das ins Gebäude fallende Tageslicht entstehen Lichtreflexe auf der Metallzeichnung. Im Erdgeschoss kann die Wandgestaltung durch Zeichnungen der Schüler\*innen ergänzt werden und so ein partizipatives Bühnenbild entstehen.

Die Arbeit nimmt das Gebäude in seiner Perspektive auf. Durch Partizipation werden die Kinder angeregt die Wände immer wieder neu zu gestalten. Die entstehende multifunktionale Fläche ist für den Unterricht und die Freizeitgestaltung nutzbar und nimmt den Kindern die Scheu vor Kunst.

Partizipative Nutzung des Whiteboards: es erfordert viel Erziehungsarbeit um den Schüler\*innen verständlich zu machen, welche Form von Zeichnung und Äußerung an dieser Stelle ok sind und dass nicht alle Wände im Schulgebäude für Zeichnungen zur Verfügung stehen. Die Zusammenführung der einzelnen Elemente ist formal nicht überzeugend, nicht stringent.

#### 48.GS\_04

##### **Puck**

Vorgeschlagen wird eine installative Wandmalerei auf den Wänden des Treppenhauses und des „Kerns“. Im 1. OG sind Hängeflächen für die Selbstdarstellung der Schule vorgesehen. Hier sollen künstlerische Arbeiten der Schüler\*innen sowie Fotografien in Rahmen präsentiert werden. Die Fotografien wird ein professioneller Fotograf erstellen, der die Kinder auf Ausflügen und bei Sportveranstaltungen begleitet. In einem Workshop werden die Kinder bei der Auswahl, der Reproduktion und der Rahmung der Werke mit einbezogen.

Der Entwurfstitel Puck schlägt eine Brücke zwischen Kunst und Sport und könnte auch als Name der Schule ins Rennen kommen.

Das farbige Konzept des Entwurfs hat eine große Klarheit, wirkt geerdet, zurückhaltend, aber kraftvoll. Die dunklen Farbtöne (Preußischblau, dunkles Umbra) in den unteren Etagen können jedoch gerade im Eingangsbereich sehr düster und wenig einladend wirken.

Die Hängefläche bietet der Schule Möglichkeiten für ihre Präsentation.

Als problematisch wird die unklare Rolle des Sportfotografen und das kuratorische

Konzept für die Auswahl der Bildwerke empfunden. Ebenso bleibt unklar, welchen partizipatorischen Anteil die Kinder hierbei haben.

#### 48.GS\_05

##### **Zu den Sternen/das Universum der Dinge**

Die Decken- und Wandinstallation besteht aus handgefertigten Glasobjekten und einer farbigen Wandgestaltung. Darüber hinaus gibt es vier Vorschläge zur Namensgebung der Schule und ein Logo, welches sich formal aus Form und Farbe der Deckenobjekte entwickelt. Das Preisgericht lobt die Auseinandersetzung mit dem Thema Grundschule und Wissenschaft. Die zusammengesetzten Formen einiger Deckenobjekte ist ein gutes Bild für die Diversität der Schülerschaft und des Kollegiums. Die Übernahme dieses Bildes in ein noch zu entwickelndes Schullogo schafft eine gelungene Verbindung auch für den Außenauftritt der Schule.

Die Wand mit dem verwobenen Linienmuster greift das Miteinander der verschiedenen sozioökonomischen Strukturen innerhalb der Schule auf. Der Vorschlag einer weiblichen Wissenschaftlerin als Namensgeberin, die in ihrer Zeit nicht anerkannt war, fügt sich gut in den Entwurf ein.

Die Glasobjekte bilden einen eigenen Raum. Die Assoziation von Griffen an Kletterwänden wird durch die Lichtdurchlässigkeit des Materials wieder aufgehoben. Es wird erwartet, dass das Kunstwerk lange attraktiv und anregend bleibt und gedanklich viele Türen öffnet. Die Ästhetik bezaubert die Schüler\*innen, bietet aber immer wieder neue Interpretationsmöglichkeiten, Blickwinkel und Anregungen für den naturwissenschaftlichen und künstlerischen Unterricht.

#### 48.GS\_06

##### **Schritt für Schritt**

Vorgeschlagen wird eine Wandgestaltung aus keramischen Fliesen, die unterschiedliche figurative und abstrakte Bildelemente zeigt. Diese Motive fügen sich zu Mini-Anekdoten einer Graphic Novel zusammen. Die ungewöhnliche Materialwahl ist interessant und tritt mit dem architektonischen Raum in einen spannenden Dialog.

Die einzelnen Teile der Erzählung sind eher fragmentarisch, werden aber über das Material der Fliese zu einem Ganzen zusammengefügt. Die verhaltene Farbigkeit der Wandgestaltung und der Erzählung wird durch die Schüler\*innen farblich und inhaltlich ergänzt und belebt. Es entsteht eine begehbare Kulisse.

Die Erzählung erschließt sich sehr langsam und hat wenig Bezug zum Standort Schule. Es wird hinterfragt, ob die abstrakt gehaltenen Mini-Anekdoten für die Alterklasse der Schüler\*innen einer Grundschule verständlich sind. Die Motive erscheinen etwas schablonenhaft und bleiben hinter der Dominanz des Materials zurück. Insgesamt könnte der Entwurf auf Grund der raumgreifenden Fliesenfläche in der Umsetzung sehr kühl wirken.

#### 48.GS\_07

##### **Ein perfekter Tag**

Vierzehn Wandobjekte aus lackiertem Aluminium werden auf die farblich gestrichenen Wände des Treppenhauses aufgebracht. Die großflächigen Objekte greifen in spielerischer Weise die morgendliche Rituale der Kinder und das Unterrichtsprogramm der 48. Grundschule auf. Die Farbigkeit und die Kombination der Objekte mit der Kaskadentreppe werden als harmonisch und skulptural erlebt. Die Formen eröffnen einen bildsprachlichen Raum, der als offen und anregend erlebt wird. Das spiegelnde Material an einem zentralen Wandobjekt („Sprechblase“) könnte zu panoptischen Eindrücken führen. Fraglich ist, ob man so viel räumlichen Abstand nehmen kann, dass sich die Objekte zu einem Gesamtbild zusammen fügen. Das Farbkonzept wird gegenüber den Wandobjekten als zu dominant erlebt. Der

hohe Abstraktionsgrad der Wandmotive könnte für Kinder einer Grundschule zu hochgegriffen und daher möglicherweise nicht lesbar sein.

#### 48.GS\_08

##### **Farbenlaub**

Elf partiell lackierte, flächige Objekte werden „schwebend“ vor die Wand gesetzt. Vertikale mit Klarlack versehene Streifen strukturieren die Kaskadenwand und reflektieren das Licht.

Die Formen der Wandobjekte gehen zurück auf Pflanzenarten, die sich auf dem Schulgelände angesiedelt haben.

In der Diskussion wird das verbindende Element der Vegetation hervorgehoben, nicht nur zwischen den ehemals getrennten Stadtteilen, sondern auch zwischen außen und innen. Die Wertschätzung gegenüber kleinen unscheinbaren Pflanzen wird als schöne Geste gelobt. Belebend erscheint die Strukturierung der Wand durch glänzende Streifen. Insgesamt wird der stark ästhetisierte Gesamteindruck bemängelt, der mit dem Standort der Pflanzen auf einer Brache auseinanderklafft. Die Idee ist anregend, deren Umsetzung scheint jedoch zu glatt und dekorativ. Die Anordnung der Elemente auf der Wand wirkt beliebig aneinandergereiht und wenig spannungsvoll.

#### 48.GS\_09

##### **Wieder mal, Widerhall, I-Collective**

Ein aus einem partizipatorischen Prozess entstandenes Objekt wird im Luftraum über der Kaskadentreppe installiert. Es dient als Periskop und Sprachrohr für die Schüler\*innen, die über mehrere Workshops zu Kommunikation, Formfindung, Herstellungsprozess und Aktivierung des Kunstwerks in den Prozess mit eingebunden werden.

Das Thema Kommunikation ist ein sehr wichtiger Aspekt für die Schule. Die Kinder werden hier tatsächlich konsequent am Entstehen beteiligt. Das etagenübergreifende Objekt schafft eine eigene Struktur, die sich in die Architektur der Schule einfügt. Hier werden, neben dem Sehsinn, auch der akustische Sinn angesprochen. Die offene und mit spiegelnden Flächen beklebte Struktur lässt Zwischenräume entstehen.

Bezweifelt wird, ob die modulare Installation Kommunikation fördert, oder im Gegenteil, diese über die Einschränkung der Sicht zur gegenüberliegenden Seite nicht eher verhindert. Erhebliche Bedenken gibt es gegenüber dem brennbaren Material über den Treppen, die als Fluchtweg fungieren. Die Qualität und Langlebigkeit der aufgeklebten Spiegelfolien, die nach Studium der Materialproben eher verzerrte Spiegelbilder kreieren, wird kritisch hinterfragt.

Im 2. Wertungsrundgang ist eine Mehrheit der Stimmen für ein Verbleiben der Arbeit im Verfahren notwendig. Die Abstimmung führt zu folgendem Ergebnis:

	<b>Ja-Stimmen</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
48.GS_01/ <b>ALPHAGRAMM</b>	1	8
48.GS_02/ <b>pirouette</b>	3	6

48.GS_03/ <b>Schauplatz</b>	0	9
48.GS_04/ <b>Puck</b>	0	9
48.GS_05/ <b>Zu den Sternen</b>	8	1
48.GS_06/ <b>Schritt für Schritt</b>	2	7
48.GS_07/ <b>Ein perfekter Tag</b>	3	6
48.GS_08/ <b>Farbenlaub</b>	0	9
48.GS_09/ <b>Wieder mal, Wiederhall</b>	1	8

Somit verbleibt der Entwurf mit der Tarnnummer 48.GS\_05/ **Zu den Sternen** im Verfahren.

Im Folgenden werden Rückholanträge für die Entwürfe mit den Tarnnummern 48.GS\_02/ **pirouette** und 48.GS\_07/ **Ein perfekter Tag** gestellt.

Bei der Abstimmung über die Rückholung der zwei Entwürfe ins Verfahren erhalten beide Entwürfe jeweils 5 Stimmen und kommen somit zurück ins Verfahren.

Es wird ein Rückholantrag für den Entwurf 48.GS\_06/ **Schritt für Schritt** gestellt, der mit 3 von 9 Stimmen jedoch keine Mehrheit findet.

### TOP 7:

Im **3. Wertungsrundgang** wird über die Rangfolge der drei im Verfahren gebliebenen Entwürfe abgestimmt.

Für die Vergabe des 1. Platzes und die Realisierungsempfehlung von Entwurf 48.GS\_05/ **Zu den Sternen** stimmen 9 Preisrichter\*innen.

Bei der Abstimmung über die Vergabe des 2. und des 3. Platzes kann jede\*r Preisrichter\*in seine Stimme einem der beiden Entwürfe geben.

Der Entwurf 48.GS\_02/ **pirouette** erhält 4 Stimmen.

Der Entwurf 48.GS\_07/ **Ein perfekter Tag** erhält 5 Stimmen.

Somit belegt 48.GS\_07/ **Ein perfekter Tag** den 2. Rang und der Entwurf 48.GS\_02/ **pirouette** belegt den 3. Rang.

### TOP 8:

Für den Siegerentwurf gibt das Preisgericht folgende Bearbeitungsempfehlung:  
„Im Zuge der Weiterbearbeitung ist von Seiten des Künstlers zu klären, ob die Innenseiten der Treppenbrüstungen in die farbige Gestaltung mit einbezogen werden sollen.“



Ebenfalls sollte konkretisiert werden, wie Benutzungsspuren oder evtl. auftretende Schäden an der farbigen Gestaltung der Wandflächen zu restaurieren sind.“

**TOP 9:**

Die Verfasser\*innenumschläge werden durch die Vorsitzende des Preisgerichts geöffnet und die Namen der Entwurfsverfasser\*innen verlesen:

48.GS_01/ <b>ALPHAGRAMM</b>	Hansjörg Schneider
48.GS_02/ <b>pirouette</b>	Tom Früchtl
48.GS_03/ <b>Schauplatz</b>	Nika Radic
48.GS_04/ <b>Puck</b>	Anja Gericke
48.GS_05/ <b>Zu den Sternen</b>	Jorn Ebner
48.GS_06/ <b>Schritt für Schritt</b>	Lars Karl Becker
48.GS_07/ <b>Ein perfekter Tag</b>	Gloria Zein
48.GS_08/ <b>Farbenlaub</b>	Withöfft/LaTouelle
48.GS_09/ <b>Wieder mal, Wiederhall</b>	I collective

**TOP 10:**

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung und die Vorsitzende übergibt das Wort an den Auslober. Frau Weißler bedankt sich bei den Anwesenden für die intensiven und konstruktiven Diskussionen und die gute Durchführung des Verfahrens. Frau Dr. Woithe betont im Namen der Schule die Vorfreude auf ein gelungenes Kunstwerk.

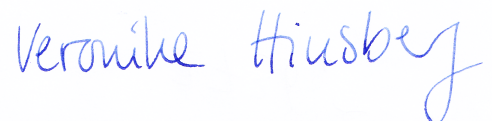
Die Sitzung endet um 15:40 h.

Für das Preisgericht:



Monika Goetz,  
Vorsitzende des Preisgerichts

Protokoll:



Veronike Hinsberg  
Vorprüfung

Anhang: Anwesenheitsliste